



ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

BASTELANLEITUNG

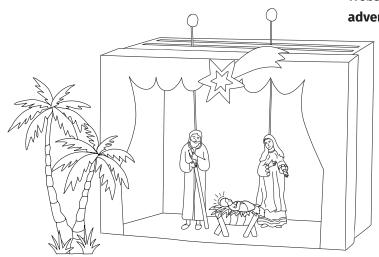
LIEBE ELTERN,

wie schön, dass ihr unseren Adventskalender gefunden und heruntergeladen habt. Wir freuen uns, euch so durch die kommenden 24 Tage zu begleiten und **auf Weihnachten einzustimmen.**

Diesen Adventskalender vorzubereiten, erfordert nur wenig Bastelaufwand von euch: Schneidet die Ränder der Briefchen an den gestrichelten Linien weg. Dann faltet ihr die Briefchen an den durchgezogenen Linien zusammen. Wenn ihr wollt, könnt ihr die Zahlen-Titel ausmalen. Ihr könnt die 24 Briefchen aber auch so mit Wäscheklammern an eine Leine hängen. Fertig ist euer Adventskalender!



Am besten öffnen eure Kinder die Briefchen, wenn die ganze Familie beisammensitzt. Nach dem Abendessen vielleicht? Ihr lest die **Geschichte** vor, die ihr im Briefchen findet. Währenddessen **basteln** eure Kinder die Krippenfiguren. Zum Abschluss haben wir an den meisten Tagen auch ein passendes **Gebet** für euch.



EIN SCHUHKARTON DIENT ALS BÜHNE



LIEBE KINDER,

Mögt ihr Puppentheater? Dann haben eure Eltern den perfekten Adventskalender für euch ausgesucht! Denn mit ihm könnt ihr in den kommenden 24 Tagen nicht nur malen und basteln sondern auch Theater spielen. Spielt die Herbergssuche nach oder wie die Engel den Hirten auf dem Felde die Ankunft des Heilands verkünden. Oder denkt euch aus, wie es zugegangen sein könnte im Stall von Bethlehem. Vielleicht fällt euch auch eine eigene Geschichte zum Nachspielen ein?

Baut euch noch heute die passende Bühne. Die Kulissen, die Requisiten und natürlich die Spielfiguren liefert euch in den Tagen bis Weihnachten dieser Adventskalender. Jeden Tag könnt ihr ein neues Teil anmalen, auf Fotokarton kleben und ausschneiden. Wenn ihr wollt, könnt ihr noch ein langes Holzstäbchen hinten drankleben, damit ihr es in eurem Theater bewegen könnt.

Wie das mit dem Puppentheater genau funktioniert und was ihr dazu braucht, das zeigen wir euch auf unserer Website unter www.erzbistum-muenchen.de/kinder/adventskalender-krippe

Und nun wünschen wir euch und eurer ganzen Familie EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT!

DEZEMBER

.. SZENE: AUF DER REISE

DER ESEL BALTHASAR

lahh... könnt ihr mich hören? Ich bin der Esel Balthasar. Ich gehöre dem Josef aus Nazareth. In den nächsten Tagen erzähle ich euch die ganze Geschichte von ihm und seiner jungen Frau Maria, von ihrer Reise und vom größten Geschenk für alle Menschen. Das war was, sage ich euch! Ich erzähle euch also, was ich erlebt habe und ihr könnt währenddessen die Figuren dazu basten. Damit könnt ihr die Geschichten auch selbst weiterspielen.

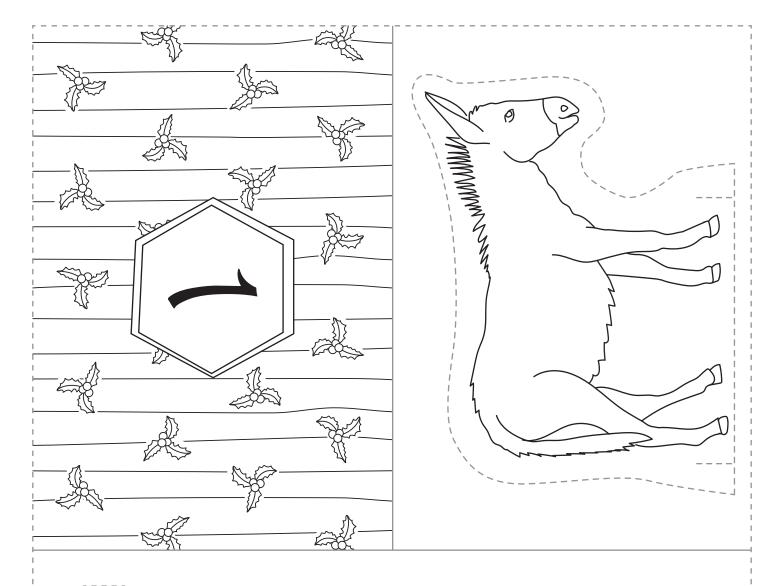
Meine Geschichte steht auch in der Bibel, weil sie von Gott handelt. Gott begegnet übrigens Menschen und auch Tieren. Zu einem meiner Esel-Vorfahren hat er sogar einen Engel geschickt, weil sein Herr Bileam nicht auf Gott hörte. Dann hat schließlich auch Bileam verstanden! Könnt ihr die Botschaft hören, die Gott für euch hat? Im Gebet gehen wir auf ihn zu, damit wir ihn besser verstehen. Deshalb findet ihr zum Schluss ein Gebet. Aber vielleicht fällt euch auch selbst eines ein.

Lieber Gott,

Du bist unser ganzes Leben bei uns. Du lässt uns nicht allein, wenn es schwierig wird. Du freust Dich, wenn wir glücklich sind. Lass mich nie vergessen: Du bist immer da.

Amen

Der $\lfloor \int \lfloor L \rfloor$ Bathasar hat die ganze Geschichte selbst miterlebt. Er erzählt uns bis Weihnachten, was geschehen ist.





anderen auf dem Weg nach Bethlehem. Dort kommt osef gut essen und schlafen können. Und für mich alles verstehen. Jedenfalls sind wir jetzt mit vielen gibt es hoffentlich einen Stall mit Wasser und Heu. ob eines verloren gegangen ist. Aber was nützt es seinem Reich wohnen? Naja, ein Esel muss nicht dem Kaiser, wenn er weiß, wieviele Menschen in Bethlehem eine Herberge finden, wo Maria und die Familie von Josef her. Ich hoffe, dass wir in Hirte seine Schafe zählt, weil er wissen muss,

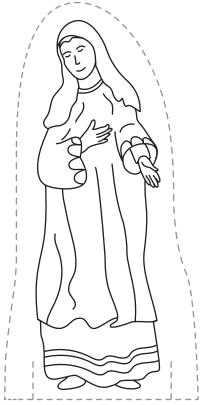
Leben. Behüte und beschütze uns in dieser Nacht. wir danken Dir für alles, was Du uns gibst zum Lieber Gott, Amen

können, suchen Maria und Josef in Bethlehem.

AUF DER SUCHE NACH EINER HERBERGE

Bethlehem reisen, weil der Kaiser alle seine Unter-Wir sind unterwegs. Josef und Maria müssen nach tanen zählen möchte. Also ich kenne ja, dass ein





3. DEZEMBER

1. SZENE: AUF DER REISE

MARIA BEKOMMT BALD EIN KIND

Jetzt muss ich von meiner Familie erzählen: also nicht von meinen Esel-Eltern. Ich meine die Menschen, bei denen ich lebe.

Da ist Maria, eine junge Frau, die Josef erst vor kurzem kennengelernt hat. Der Anfang war nicht so einfach für die beiden.

Ein Engel hat Maria gesagt, dass sie das Kind Gottes zur Welt bringen soll. Stellt euch das vor! Nein, das kann man sich eigentlich nicht vorstellen – deshalb erzählen es sich die Menschen ja auch so: dass da ein Engel, ein Bote von Gott, zu ihr kam.

Maria freut sich auf das Kind, bald wird es zur Welt kommen. Ich habe gehört, dass sie jetzt nicht mehr so schwer tragen soll. Deshalb stelle ich mich oft neben sie, damit sie mir ihre Körbe und Säcke aufladen kann.

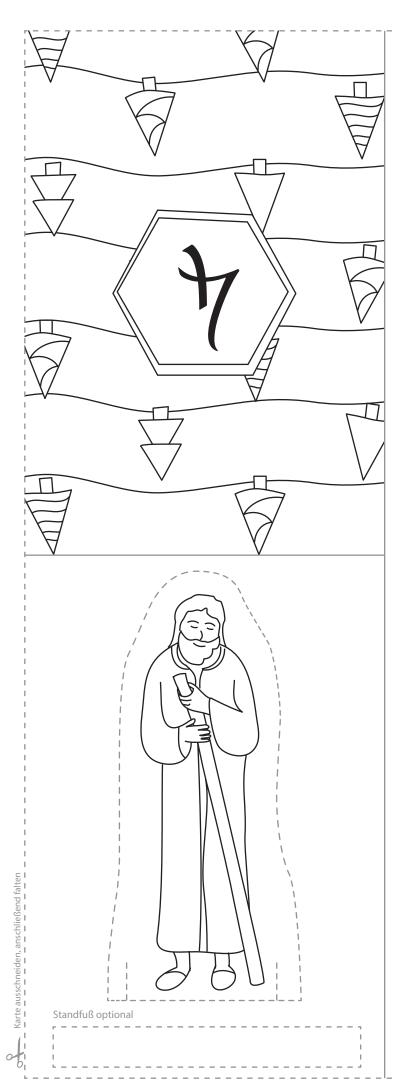
Ich habe Maria sehr gern. Sie schaut auf mich und sorgt für mich. Manchmal singt sie. Ob sie an den Engel denkt? Sie legt dann die Hand auf ihren Bauch und strahlt.

Seitdem denke ich darüber nach, ob es für mich auch solche Engelbotschaften gibt. Ich weiß aber noch keine Antwort.

Guter Gott,

Wenn Du Maria eine Botschaft geschickt hast, dann hast Du vielleicht auch eine für mich? Schicke mir bitte einen Engel! Und mache mich bereit, dass ich ihn hören und verstehen kann. Amen

MARIA ist eine der Hauptfiguren in unserer Geschichte. Sie ist etwas ganz Besonderes.



4. Dezember 1. Szene: Auf der Reise

JOSEF ARBEITET SCHWER

Josef ist schon lange mein Herr. Die anderen Menschen behandeln ihn ehrfürchtig, weil er aus einer besonderen Familie stammt. Er ist aber oft allein und so freut es mich, dass er vor kurzem Maria zu sich genommen hat und sie seine Frau geworden ist. Seitdem ist er freundlicher. Auch zu mir ist er netter, sogar wenn wir zusammen arbeiten. Er arbeitet mit großen, schweren Holzbalken und Brettern. Die transportiert er auf einem Wagen, den ich ziehen muss. Das ist mühsam und oft bin ich ihm zu langsam. Ganz schlecht verstehen wir uns, wenn ich einen besseren Weg finde, der nicht so mühsam ist. Er versucht, mich zu zwingen, seinen Weg zu gehen. Aber nicht mit mir! Ich bleibe dann einfach stehen. Das macht ihn erst recht wütend. Manchmal schlägt er sogar zu. Nützt aber nichts. Ich gehe erst weiter, wenn ich meinen eigenen Weg suchen darf. Zugegeben: Manchmal fällt ein Holzbalken vom Wagen. Dass Josef dann schimpft, verstehe ich schon.

Josef gibt mir trotzdem immer ordentlich zu fressen und sauberes Wasser und so bin ich eigentlich ganz zufrieden mit ihm.

Guter Gott.

wir haben es manchmal nicht leicht miteinander. Hilf uns einander zu verzeihen. Und schenke uns Lösungen, die für uns alle gut sind. Amen

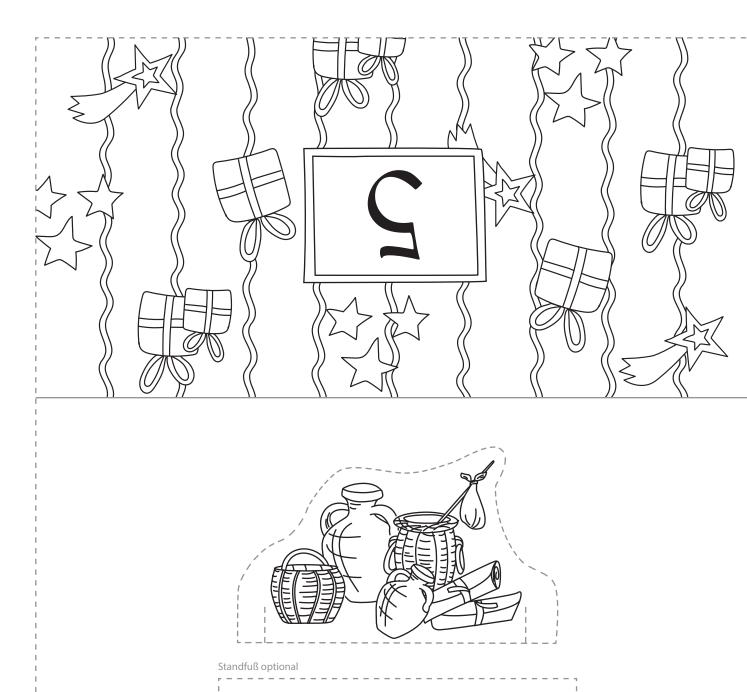
) () [f ist Zimmermann und der Mann von Maria.

WIRF DEINE LAST AUF MICH

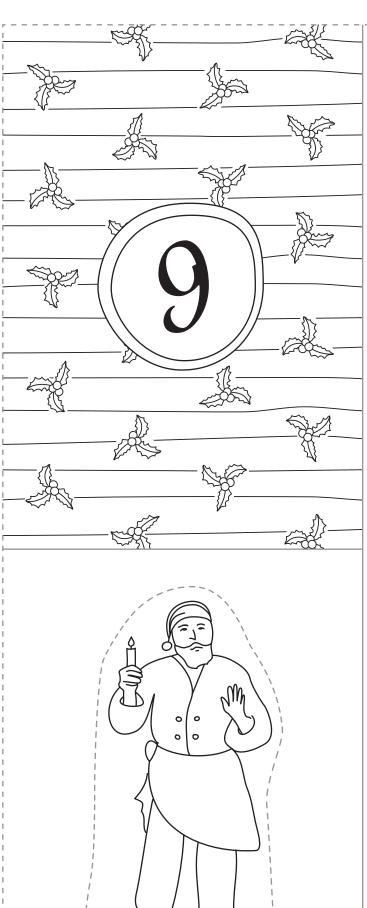
diesem Haus. Warum sonst würde mein Josef so haben sie eingepackt – und einen großen Berg Sorgen: Ob das alles gut gehen wird? Ob Maria dass Maria das Baby schon auf dem Weg nach oft seufzen und beten: "Wirf deine Sorge, wirf war beides: Sorge und Last. Meine Beine sind die anstrengende Reise schafft? Ob das Kind Ich hab's immer gewusst: ich bin der Herr in Was er mir heute auf den Rücken gelegt hat deine Last auf den Herrn, er wird dich erhal Bethlehem bekommt. Decken und Windeln ten". Und dann lädt er mir das Gepäck auf. alles dabei? Die beiden haben wohl Angst ganz wackelig geworden. Was hat der nur gesund sein wird?

doch nicht mich meint, wenn er betet. Sondern Wenn ich ehrlich bin, vermute ich, dass Josef dass er seine Sorgen und Lasten Gott anvertrauen will. Aber Gott ist halt nicht da, wenn es darum geht tatsächlich dieses Bündel zu tragen. Da muss ich ran. Also her mit dem Gepäck und dann gehen wir los.

Sorgen mit. Auch meine, die ich dir heute O Gott, Du trägst unsere Last und unsere besonders überlassen will:... Danke. Das (JEPACK trägt der Esel Balthasar auf dem Rücken. Josef und Maria haben ganz schön viel dabei auf ihrer Reise nach Bethlehem.







6. Dezember 1. Szene: Auf der Reise

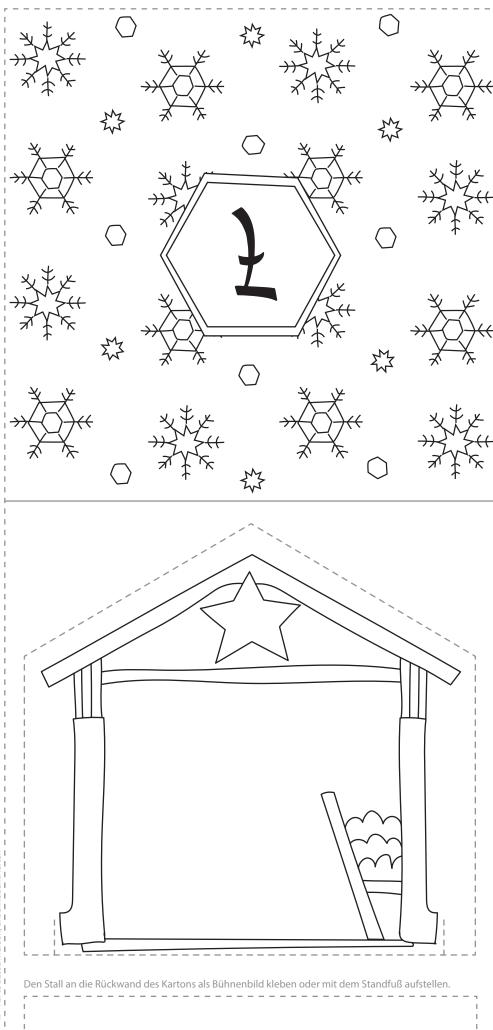
WIRT

In Bethlehem sind wir schon mal angekommen. Jetzt müssen Josef und Maria nur noch einen Ort finden, wo wir übernachten können, eine Herberge. Die beiden sind ganz schön nervös. Das Baby kommt schon bald.

Dieses Haus dort sieht sehr schön und groß aus und einen Stall für mich gibt es auch. Doch der große Mann, der vor der Tür steht, schüttelt den Kopf: "Hier ist kein Platz mehr für euch! Seht doch: Da sind die Leute aus Galiläa mit ihren Kindern und drei Dienern, und die Familie des Zöllners, bei denen sind zwei Leute krank und brauchen ein extra Zimmer. Die Töchter meines Nachbars kommen auch mit ihren Kindern, weil drüben schon alles voll ist. Ihr seht – keine kleine Ecke ist mehr frei für noch zwei Menschen." Der Wirt schickt uns weiter. Zwei Straßen weiter soll noch eine Herberge sein, wir sollen es dort versuchen. Wo ich doch schon so müde bin. Schließlich habe ich das Gepäck getragen und immer wieder auch Maria. Es ist Abend und mir reicht's!

Barmherziger Gott, schenke heute Nacht allen einen guten Ort zum Ausruhen und Schlafen. Vor allem bete ich für die Flüchtlinge und die Menschen, die keine feste Wohnung haben. Amen

Der WIRT nimmt die schwangere Maria und Josef nicht auf. Er schickt sie weiter.



Er hat ein Dach und Wände und es gibt Stroh, auf dem man warm und trocken liegen kann. Josef und Maria würden lieber in einem Bett schlafen. Aber die waren in Bethlehem schon alle belegt. In diesem Fall ist ein Stall doch viel besser als auf der Straße schlafen zu müssen. Ich lasse gleich noch ein freudiges I-Ahh hören. Da lacht Josef: "Du hast ja recht, mein Grauer, der Stall ist besser als nichts." Und jetzt lächelt auch Maria müde. Na also! Und jetzt nichts wie rein in den Stall!

Lieber Gott, wir danken Dir für alles, was Du uns gibst zum Leben. Behüte und beschütze uns in dieser Nacht. Amen Der $\cap A \cap A \cap A$ ist zwar keine bequeme Herberge, aber besser als auf der Straße zu schlafen.

SZENE: DER S

HIER KÖNNEN WIR BLEIBEN

Halleluja – würde ich rufen, wenn ich reden könnte. Aus meinem Maul kommt aber nur ein lautes I-Ahh! Ich freue mich jedenfalls. Denn da steht ein Stall!

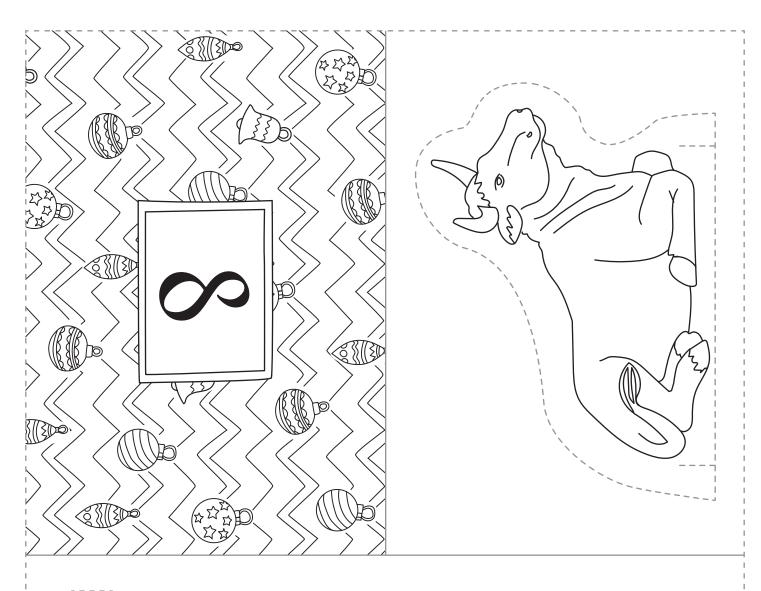
DFZFMBFR

. Szene: Der Stall in Bethlehem

DER OCHSE TEILT SEINEN STALL

Ochse schaut mich mit großen Augen an. "Jetzt komm rein. Wir können dich fen! Jetzt werde ich echt sauer: "Brüll hier nicht so rum!", schreie ich ihn an. "wo du gerade Krippe sagst: lass mich mal ran!" Ochsen: keine Ahnung von gefehlt" Der Ochse schaut fragend. "Weil es schon beim Propheten Jesaja Was fällt dem denn ein? Da steht plötzlich ein Ochse in unserer Stalltüre natürlich recht: es ist nicht unser Stall. Aber in Bethlehem haben sie uns "Siehst du nicht, dass meine Menschen total müde sind? Maria bekommt Herrn. Und ich hab so ein Gefühl, dass wir heute Nacht noch was erleben überall weggeschickt und jetzt will uns auch noch dieser Ochse rauswerund deine Wärme gut gebrauchen, es wird kalt heute Nacht." Er quetscht bald ein Baby, da wirst du doch ein bisschen Platz machen können!" Der und brüllt: "Raus mit euch! Das ist mein Stall!" Genau genommen hat er den Propheten! Aber immerhin teilt er seinen Stall mit uns. Das ist echt werden von Gott, unserem Besitzer und Herrn" "Soso", muht der Ochse, Rutsch mal und lass mich sehen!" "Außerdem hast du uns gerade noch heißt: Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines sich in den Stall: "Ein Baby soll hier in meinem Stall geboren werden? nett von ihm.

Lieber Gott, teilen ist manchmal schwer. Oft ist auch schwer festzustellen, was gerecht ist. Nimm es uns nicht übel, wenn wir nicht schaffen so zu teilen, dass alle zufrieden sind. Amen



9. DEZEMBER

2. Szene: Der Stall in Bethlehem

EIN WARMES LICHT IM STALL

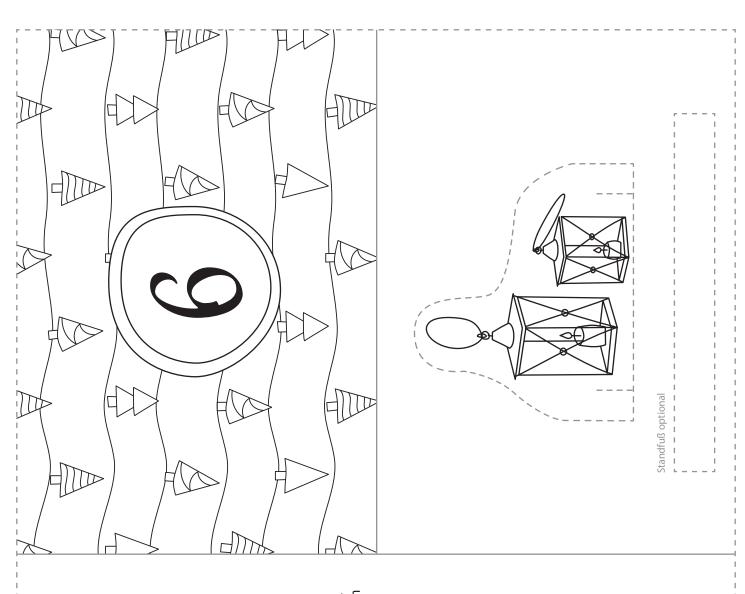
Alles schön und recht, aber es ist ganz schön voll im Stall. Deshalb bin ich kurz mal vor die Tür getrabt. Puh, hier draußen ist es aber ungemütlich. Der Wind bläst mir um die Schnauze, dass sogar mir kalt wird unter meinem dicken Fell. Es ist stockdunkel hier draußen vor dem Dorf und ich fühle mich einsam. Hmmm? Was ist denn da auf einmal so hell im Stall? Neugierig trabe ich zurück.

Zwei Laternen brennen dort. Josef reckt sich gerade und hängt eine davon ganz oben an einen Holzbalken. Die andere stellt er ins Fenster. Ich gehe hin. Wie die kleine Flamme meine kalte Schnauze wärmt! Schön ist das. Hier bleib ich.

Guter Gott,

Du machst unser Leben hell. Schick mir ein Licht, wenn ich einmal nicht mehr weiter weiß und lass mich so spüren, dass ich nicht allein bin. Amen

Zwei [ATENNEN] erleuchten in dieser dunklen und kalten Nacht den Stall von Bethlehem.



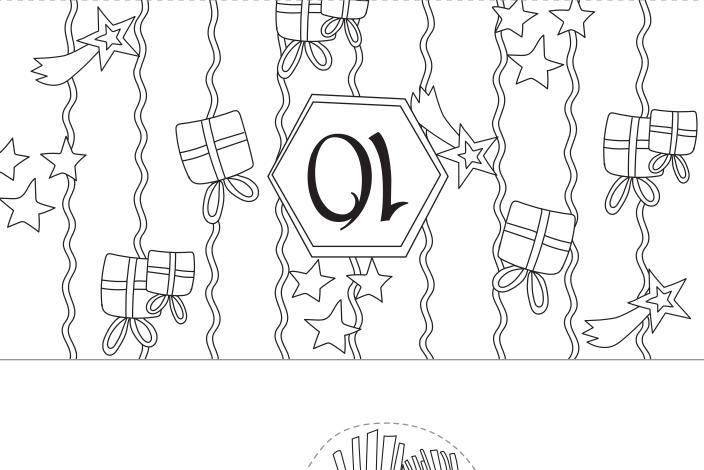
17ENE: DER STALL IN BETHLEHEM

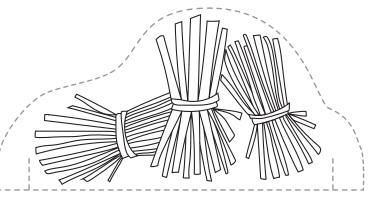
WIE MAN SICH BETTET

herrichten. Denn Stroh ist warm und auch weich, haben. Vielleicht kann ich auch noch was davon Zusammen mit den Decken, die wir mitgebracht viel weicher als der harte Fußboden. Und Maria Oh, ist da viel Stroh im Stall! Und es riecht auch noch frisch, gar nicht nass und modrig. Hier ist ein guter Platz für uns alle. Mal sehen, ob sich losef und Maria aus dem Stroh ein Nachtlager stibitzen. Oh ja, Josef denkt auch an mich und könnte es auch als Bett für das Baby nutzen. haben, werden sie es hier richtig gemütlich gibt mir etwas zu fressen, das tut mir gut.

Danke, lieber Gott,

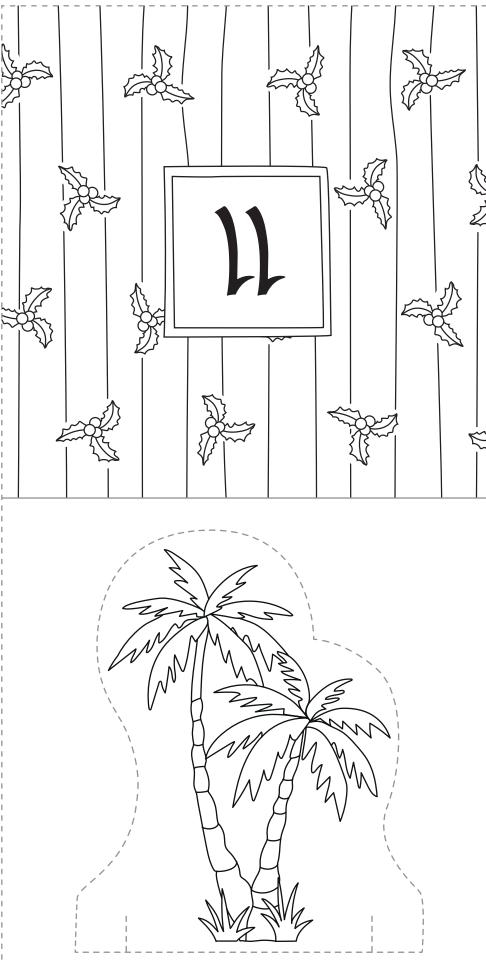
für alles, was wir haben, damit es bei uns warm ist im Winter: die Heizung, die Betten, ... Amen STROH gibt es genug im Stall von Bethlehem. Es dient Maria und Josef als bequemes Polster.





Standfuß optional





Die Palme an die Rückwand des Kartons als Bühnenbild kleben oder mit dem Standfuß aufstellen.

Sicher steht sie schon lange hier und hat viel erlebt. Vielleicht würde sie mir auch erzählen, wie nützlich sie ist. Ich hab auf unserem Weg nach Betlehem gesehen, wie die Menschen Dächer mit ihren Blättern gedeckt haben. Frauen flechten auch Körbe daraus. Die darf ich dann wieder schleppen. Das Beste an ihnen sind ihre Früchte! Hmmm, süß und klebrig. Datteln heißen sie. Ich weiß, ich soll nicht so viele davon fressen. Aber sie sind einfach zu gut. Ich könnte ja dem Baby welche geben,

wenn es mal auf der Welt ist. Die schmecken ihm bestimmt. Guter Gott, Du hast unsere Welt wunderbar gestaltet. Du schenkst uns all das, was wir zum Leben brauchen. Hilf uns, Deine Schöpfung zu achten und zu bewahren. Amen.

MLMEN stehen um den Stall. Wer gut klettern kann, darf von ihren Früchten naschen.

II. VEZEMBEK

2. SZENE: DER STALL IN BETHLEHEM

WENN PALMEN SPRECHEN KÖNNTEN

Eine Palme steht neben unserem Stall. Ihre langen Wedel machen seltsame Geräusche, wenn sie übers Dach streichen. Was sie mir wohl erzählen könnte?

12. DEZEMBER

2. SZENE: DER STALL VON BETHLEHEM

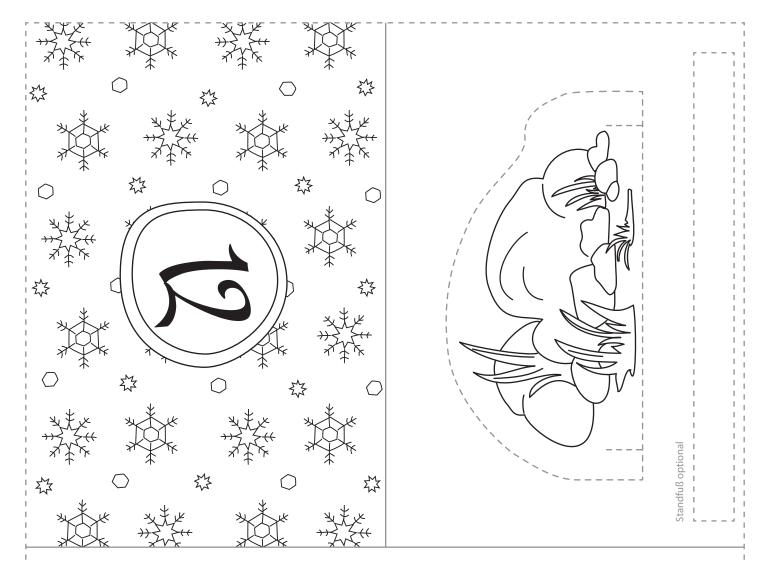
DU BIST MEIN FELS!

Ich weiß nicht, wer die erfunden hat! Das Gehen wäre viel einfacher ohne die ganzen Steine! Kleine Steinchen zwicken unter den Hufen, größere liegen im Weg und auf die ganz großen Felsen muss man auch noch raufklettern. Wenn alles aus Sand und Gras wäre, wäre das Eselleben viel einfacher – denke ich mir zumindest. Mein Josef findet Steine dagegen toll. Ohne Steine könnte er keine Häuser bauen. Und manchmal betet er sogar: Gott, du bist mein Fels! Damit meint er wahrscheinlich nicht, dass Gott ihm im Weg ist, sondern dass er sich an ihm festhalten kann und er sich immer auf Gott verlassen kann – felsenfest. Naja, kann gut sein, dass die Wege ohne Steine und Felsen recht wackelig wären. Nur auf Sand zu laufen ist auch nicht besonders angenehm und auf Dauer recht anstrengend. Dann ist es vielleicht doch ganz gut, wenn Wege und Häuser und vor allem Ställe auf Stein und Fels gebaut sind, so ist es stabiler.

Gott,

du bist mein Fels. Auf dich kann ich mich immer verlassen. Du gibst mir Halt, wenn es in meinem Leben schwierig und wackelig wird. Danke, dass du da bist - felsenfest. Amen

FELSBROCKEN liegen auf der Wiese vor dem Stall von Bethlehem.



13. DEZEMBER

3. SZENE: AUF DEM FELD

AM LAGERFEUER WÄRMEN SICH NICHT NUR HIRTEN GERN

Ich weiß nicht, was die Menschen immer für einen Aufstand machen: Da sammeln sie Stöckchen und dicke Äste, knien am Boden und schlagen auf Steinchen bis es funkt. Dann pusten und husten sie in ein winziges Flämmchen, damit es nicht wieder verlischt. Und zum Schluss freuen sie sich wie die Könige, wenn aus dem Flämmchen ein Feuer wird. Äste schichten sie kunstvoll auf und halten ihre Hände über die Flammen. Sie machen Wasser an dem Feuer warm und backen Brot darüber. Nachts setzen sie sich ums Feuer und starren es an, als wäre es ein wahres Wunderwerk – und sie erzählen die halbe Nacht lang Geschichten, anstatt vernünftig zu schlafen. Den Menschen fehlt eben einfach das warme Eselsfell und mit einem Maul voll Heu oder Gras waren sie ja noch nie zufrieden.

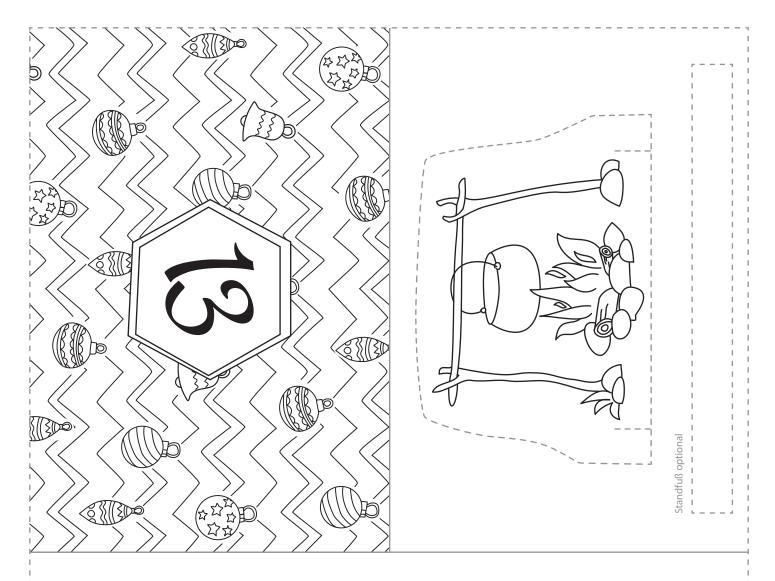
Ich geb's ja zu: so ein Feuer hat schon was Angenehmes, wenn es das Fell wärmt... Und wo es hell ist, da ist man auch sicher vor wilden Tieren. Überall um Bethlehem werden jetzt am Abend auf den Feldern die Feuer entzündet. Die Schafhirten suchen dort Wärme und Sicherheit. Vielleicht sollte ich später mal dort vorbeitraben und mir den Pelz ein wenig wärmen?

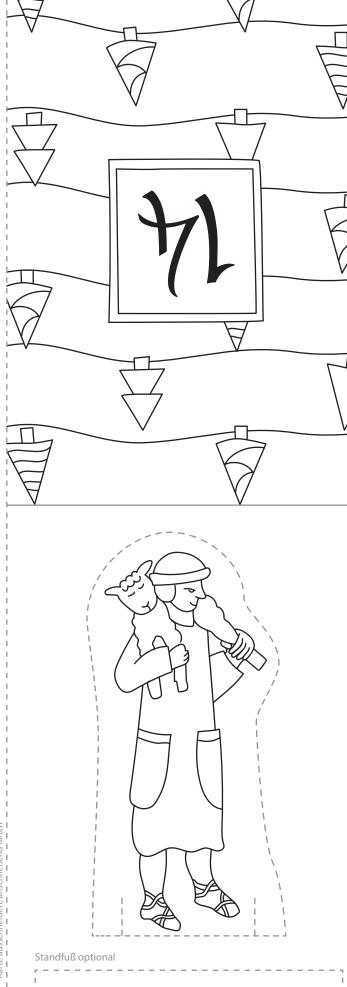
Guter Gott,

Du denkst an alle. Wunderbar ist alles miteinander verwoben, was Du geschaffen hast. Wir staunen über alles, was wir davon erkennen. Die Welt ist so groß!

20

[AGERFUU] brennen nun überall um Bethlehem auf den Feldern. Die Hirten suchen dort Schutz und Wärme.





14. Dezember3. Szene: Auf dem feld

HIRTEN SIND IMMER BEI IHREN SCHAFEN

Dort hinten am Lagerfeuer sitzen Hirten. Da muss ich hin! Hirten sind tolle Typen. Das Beste an ihnen sind natürlich die Esel, die ihnen helfen. Vielleicht treffe ich ja einen Freund?

Auch sonst sind sie schwer in Ordnung. Die Hirten, müsst ihr wissen, gehen immer mit ihren Schafen. Sie gehören zu ihnen und sie kennen alle ganz genau. Ich könnte das nicht. Andauernd würde ich sie verwechseln. Aber Hirten, die können das. Schafe haben es echt gut. Ihr Hirte geht immer voraus. Er sucht einen sicheren Weg, damit sie sich nicht verletzen. Einen guten Futterplatz sucht er auch. Immer ist der Hirte bei ihnen, ganz gleich, ob es regnet, stürmt oder die Sonne scheint. Er kümmert sich um sie, wenn sie krank sind, wenn sie in einen Dorn getreten sind oder etwas Falsches gefressen haben.

Ich mag diese Hirten. Bei denen ist immer was los. Ich schau gleich mal rüber zu ihnen.

Guter Gott,

Jesus ist der gute Hirte. Er kümmert sich um uns Menschen, wie der Hirte sich um die Schafe kümmert. Schenk uns das Vertrauen, uns von Jesus durch das Leben führen zu lassen. Amen.

Ein HIRTE kümmert sich immer um seine Schafe, auch nachts bleibt er bei ihnen.

S. DEZEMBER

3. SZENE: AUF DEM FELD

EIN FREMDER HIRTE KOMMT ZU BESUCH

Da summt jemand ein Lied. Wer ist denn da? Es ist einer der Hirten von den Feldern. Er kommt her zu uns. Was er wohl will? Er sieht fröhlich aus. Und wenn jemand singt, dann geht es ihm gut.

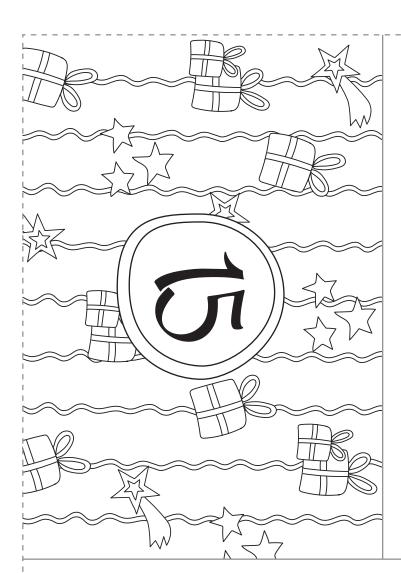
Josef begrüßt den fremden Hirten. Der ist erstaunt, dass wir hier im Stall sind. Was die beiden genau miteinander sprechen, verstehe ich nicht ganz. Nur, dass Josef ihm sagt, dass wir nicht lange hier bleiben. Wir gehen wieder zurück nach Nazareth. Na, das hoffe ich doch sehr! Aber erstmal muss das Baby kommen. Jetzt erst schaut der Hirte zu Maria. Das Kind wird wohl bald kommen, meint er. Er macht ein nachdenkliches Gesicht. Ein Lammfell könnte er noch bringen, sagt er, wenn das Kind tatsächlich jetzt kommt.

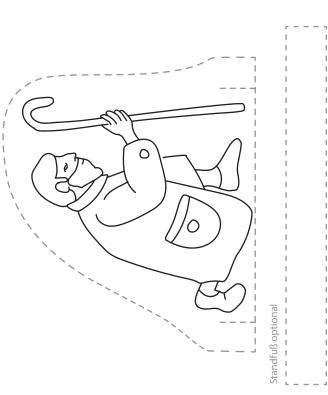
Und dann – ist er ganz schnell verschwunden – einfach weggegangen. Da bin ich ja mal gespannt, ob er für das Kind ein Geschenk bringt!

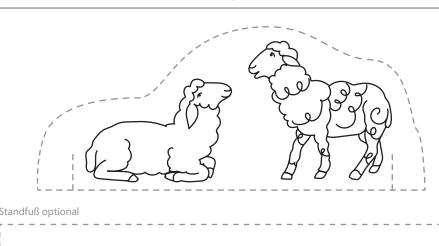
Barmherziger Gott,

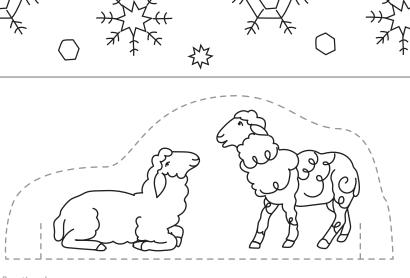
Du kümmerst Dich um uns wie der gute Hirte sich um seine Schafe kümmert. Wir können uns auch um die anderen kümmern. Gib mir ein offenes Herz, damit ich die anderen sehe und gute Ideen, wie ich helfen kann! Amen

Ein HINTE kommt zum Stall und ist erstaunt, Maria und Josef dort zu treffen. Ob er ihnen helfen wird?











schauen auch alle gleich aus: wollig und weiß. Und wenn eines losläuft, laufen alle hinterher. Ich kann die ganze Zeit. Und immer den gleichen Text: Mäh! können ihre Schafe wohl doch voneinander unterscheiden. Ich hab gesehen, wie einer heute eines da keine Unterschiede erkennen. Die Hirten aber seiner Schafe gesucht und auch wiedergefunden anders. Aber die Schafe klingen alle gleich. Die nat. Mir würde ja nie auffallen, dass in so einer Mein I-Ahh klingt dagegen jedes Mal ein wenig

vielleicht gefreut, als das Schaf wieder zurück war. Ob Josef sich auch so freuen würde, wenn ich mich verlaufen würde und er mich wiederfinden würde? großen Herde ein Tier fehlt. Die Hirten haben sich der ihm hilft, seine Lasten zur tragen. – Und jetzt: Ich denke schon. Schliesslich bin ich sein Freund, seid endlich ein bisschen leiser da draußen!

und um Bethlehem

SCHAFE: SIND SIE WIRKLICH ALLE GLEICH?

schlafen! Aber die Schafe blöken ohne Pause schon die Eselsohren zuhalten. Ich will doch ein bisschen Mäh, mäh, mäh – wenn ich könnte würde ich mir

17. DEZEMBER

. SZENE: AUF DEM FELDE

EIN LAMM WILL DABEI SEIN

"Entschuldigung, kann ich hier mal durch?" mäht es ganz frech hinter mir. Da steht doch tatsächlich ein kleines Lämmchen. Was soll denn das jetzt? Unser Stall ist voll! "Ich kann dich leider nicht durchlassen", sage ich zu dem Lamm. "Maria braucht Ruhe. Sie bekommt schon sehr bald ihr Kind. Und es ist ein besonderes Kind. Es ist das Kind Gottes. Mach hier also kein Durcheinander!"

Aber das kleine Lamm gibt keine Ruhe. "Ich will aber sehen, was passiert. Ich will ganz nah dabei sein. Ich will das Kind sehen."

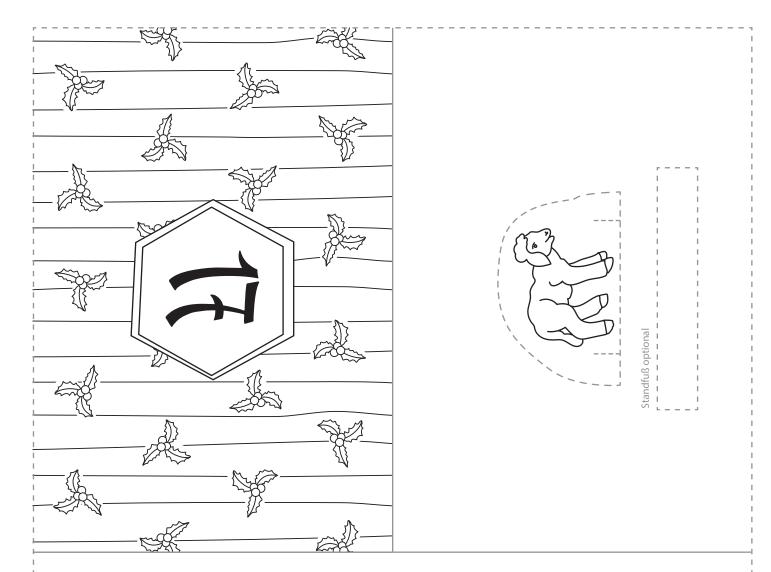
Ich will, ich will... Gerade als ich ein lautes I-ah von mir geben möchte, dreht sich Maria zu uns, lächelt und sagt: "Streitet Euch nicht. Kommt her zu mir. Gott liebt alle Lebewesen, Menschen oder Tiere, Kleine oder Große. Wir alle sind Kinder Gottes. Bei ihm haben alle Platz." Da spüre ich plötzlich, wie es sein kann, wenn dieses kleine Kind auf der Welt ist.

Guter Gott,

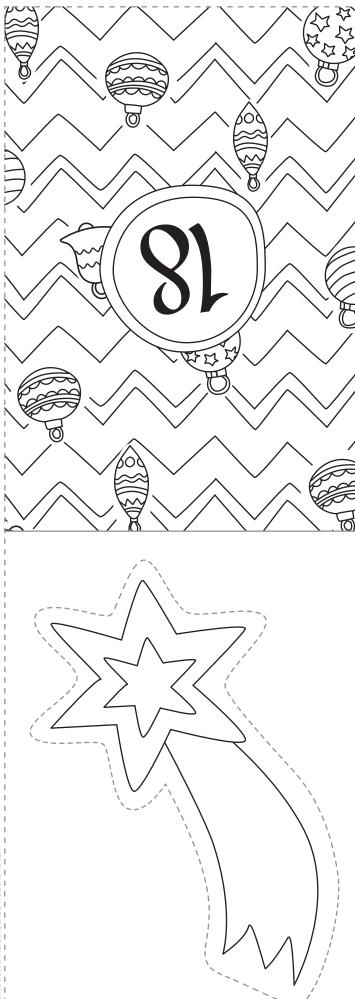
wir sind Kinder Gottes, wir alle sind in Gottes Hand geborgen. Jesus hat Kindern die Hände aufgelegt und sie gesegnet. Möge uns dieser Segen auf unserem Lebensweg begleiten.

Amen.

Ein $\lceil A M
ceil M$ drängelt sich in den Stall. Es will dabei sein, wenn das Baby kommt..







18. DEZEMBER 3. SZENE: AUF DEM FELD

EIN STERN LEUCHTET IN DER NACHT

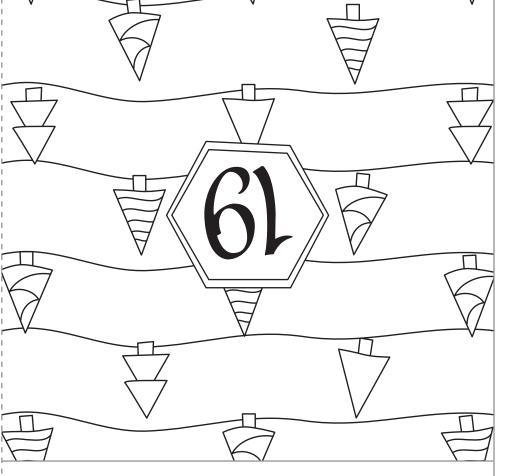
Jetzt habe ich tatsächlich ein wenig geschlafen. Doch warum ist es plötzlich so hell im Stall? Ist es denn nicht mitten in der Nacht? Durch das Fenster sehe ich einen Stern. Er steht genau über unserem Stall. Und er ist hell, ja er ist viel größer als normale Sterne! Er scheint manchmal ein wenig mehr gelb und dann wieder mehr rot und sogar ein wenig blau. Ja, es sieht aus, als habe er eine Botschaft für mich. Ich höre in die Stille – Und ich verstehe: Lieber Esel, ich leuchte so hell, weil ich allen Menschen zeigen will, dass hier bei Euch der Sohn Gottes geboren wird!

Lieber Gott,

ich staune, welche Wege Du findest, dass ich Dich höre. Bitte mach meine Augen, meine Ohren und mein Herz auf, damit ich Deine frohe Botschaft immer verstehe. Amen

Ein STERN steht über dem Stall von Bethlehem und leuchtet hell in der Nacht.

Den Stern an die Innenwand des Kartons kleben.



IY. DEZEMBER

3. SZENE: AUF DEM FELD

ALLES VOLLER LICHT

Ich habe meine Augen nur ganz kurz zugemacht. Was ist denn das? Draußen ist es heller als hier im Stall. Das muss ich mir anschauen! Mit meiner

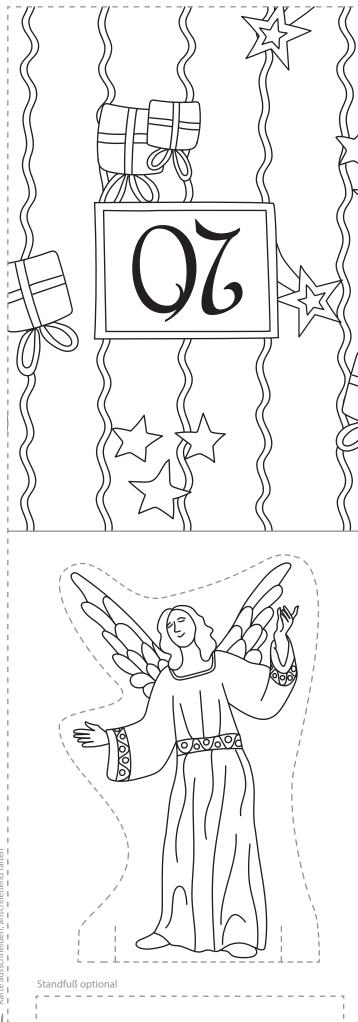
Schnauze stupse ich die Tür an. Dann bin ich draußen. Was soll ich sagen? Mir fehlen die Worte: Alles ist voller Licht. Und mitten drin:

Engel.

Habt Ihr schon einmal einen Engel gesehen?
Einen richtigen Engel? Ich habe sie heute gesehen!
Jetzt weiß ich eines ganz sicher: Da, wo etwas
von Gott sichtbar wird, fängt es an zu leuchten.
Einfach unbeschreiblich!

Guter Gott, es gibt Menschen, die so viel Kraft, Lebensfreude und Liebe ausstrahlen, dass sie für andere wie Engel sind. Wir bitten Dich, lass auch uns solche Engel sein, die Licht und Freude bringen, die trösten und umarmen, die die Liebe Gottes an andere Menschen weiter schenken. Amen

[NGL] tauchen auf dem Feld vor dem Stall auf. Sie bringen viel Licht.



20. Dezember 3. Szene: Auf dem feld

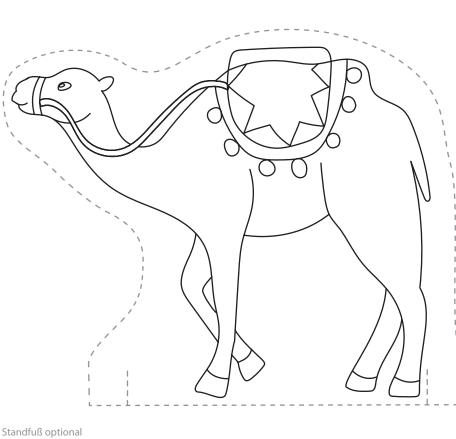
DIE ENGEL VERKÜNDEN GROSSE FREUDE

Überall klingt es ganz wunderbar! "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade!" Noch einmal singen die Engel: "Wir verkünden euch große Freude: Heute wird euch der Retter geboren." Die Hirten sind aufgesprungen von ihren Lagern. Sie haben das Lied der Engel auch gehört. Kein Wunder: Der ganze Himmel ist erfüllt davon. Ganz viele Klänge verbinden sich mit dem wunderschönen Satz. Ich fühle mich, als würde ich selber in den Himmel gehoben. Mir wird es ganz warm ums Herz. So schön.

Da löst sich ein Engel aus dem Himmel und kommt nahe zu uns her. Mit seiner Hand berührt er Marias Kopf und ganz leicht spüre auch ich sie. Ich fühle, dass in unserer kleinen Hütte Gott jetzt voll da ist.

Danke, guter Gott, Du erfüllst uns mit der Freude der ganzen großen Welt. Lass uns nie vergessen, dass es das gibt. Amen

Ein [N G [kommt ganz nah zum Stall und verkündet große Freude.





21. DEZEMBER

.)/ENE: AUF DEM FELD

AUF DER SUCHE NACH DEM KÖNIGSKIND

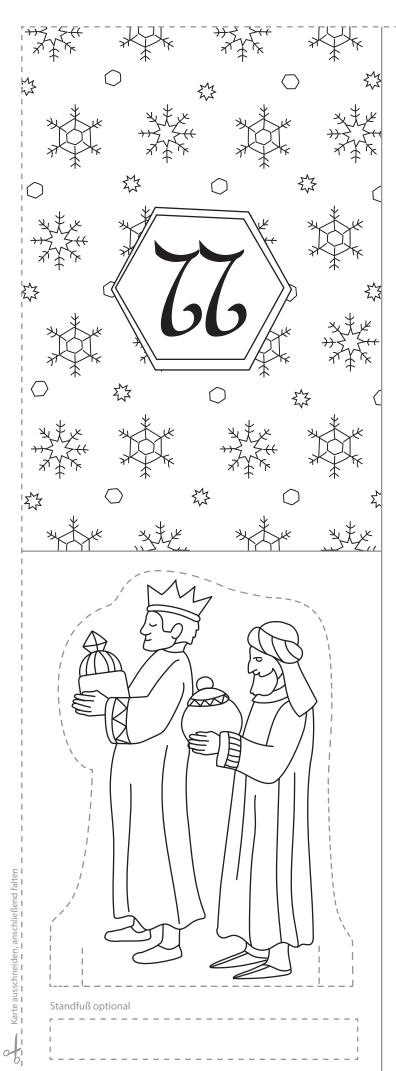
Langsame, schwere Schritte nähern sich unserem Stall. Da kommt ein ruhiges großes Tier. Es ist ein Kamel! Es sieht müde und durstig aus, als hätte es

einen langen Weg hinter sich. Ich zeige ihm den Eimer mit frischem Wasser, den Josef vorhin vom Brunnen geholt hat.

Durstig trinkt das Kamel. "Danke" brummt es. "weißt Du zufällig auch, wo der König zur Welt kommt?" "Von einem Königskind habe ich nichts gehört", antworte ich. "Aber der Sohn Gottes, der kommt hier zur Welt!" Da lacht mich das Kamel aus: "Den Sohn Gottes, den gibt's doch gar nicht." Wie sehr es sich täuscht! Aber ich mag nicht mit ihm

streiten. Wenn es soweit ist, wird es schon merken, wer dieses Kind ist. Guter Gott, manchmal sind wir gescheiter als andere. Lass mich das nicht ausnützen und liebevoll mit dem anderen umgehen. Amen

Ein $\text{KAM} \[\text{L} \]$ kommt über das Feld. Es sucht den Ort, an dem der König geboren wird.



22. DEZEMBER 4. SZENE: IM STALL VON BETHLEHEM

HOHER BESUCH

Da kommen doch tatsächlich zwei echte Könige in unseren Stall! Mächtig sehen sie aus, aber sie haben ein freundliches Lächeln – und Geschenke in den Händen: Ein kleines Kästchen und ein goldenes Gefäß. Die stellen sie auf einem Strobballen ab.

Die Könige erzählen, dass sie einen Stern gesehen haben, der viel heller war als alle, die sie je zuvor gesehen hatten. Deshalb sind sie ihm gefolgt. Bis hier her zu unserem Stall.

Ich würde zu gerne sehen, was in diesen Geschenken drin ist. Das merkt doch keiner, wenn ich kurz hineinschaue, was meint ihr? Ich stupse mit meiner Nase gegen das Kästchen und der Deckel springt auf: Gold! Das ist sehr kostbar – genau wie Marias Kind. Schnell schubse ich den Deckel wieder zu – perfekt. Keiner hat etwas gemerkt. Das goldene Gefäß muss ich gar nicht öffnen. Ich kann die Myrrhe schon riechen. Ein gutes Geschenk, es wird das Kind vor Krankheiten schützen. Und das ist noch nicht alles...

Guter Gott,

die Könige sind dem Stern nach Betlehem gefolgt. Führe Du auch uns zu Dir und mache die Wege unseres Lebens hell mit Deinem Licht. Amen

Zwei KÖNIGE sind dem Stern bis zum Stall gefolgt und haben Geschenke mitgebracht.

г	_	_	_	٦
ı				ı
ı				ı
ı				
ı				1
ı				ı
ı				ı
ı				
ı				ı
ı				
ı				ı
ı				ı
ı				
ı				1
ı				1
ı				ı
ı				ı
ı				ı
ı				ı
ı				
ı				
ı				
ı				ı
ı				ı
ı				ı
ı				
ı				
ı				ı
ı				ı
ı				ı
ı				1
ı				ı
ı				1
ı				ı
L	_	_	_	J

23. DEZEMBER

4. SZENE: IM STALL VON BETHLEHEM

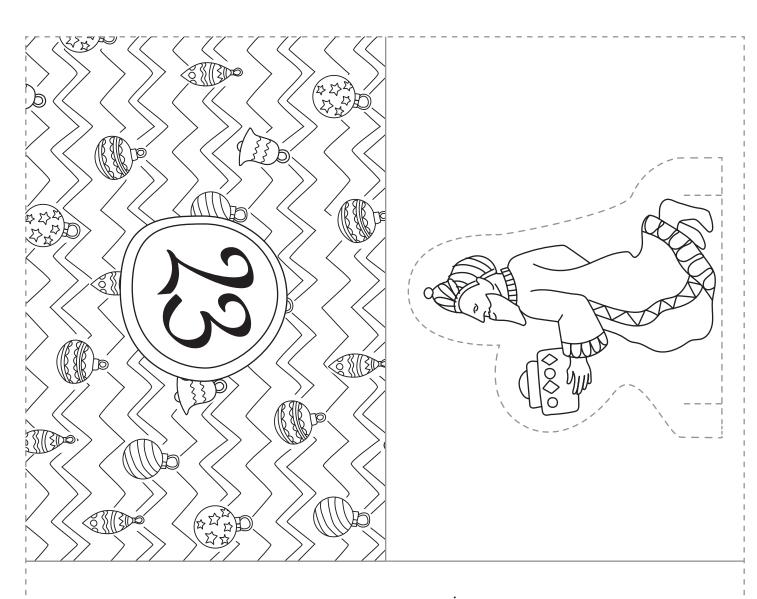
BALD IST ES SOWEIT!

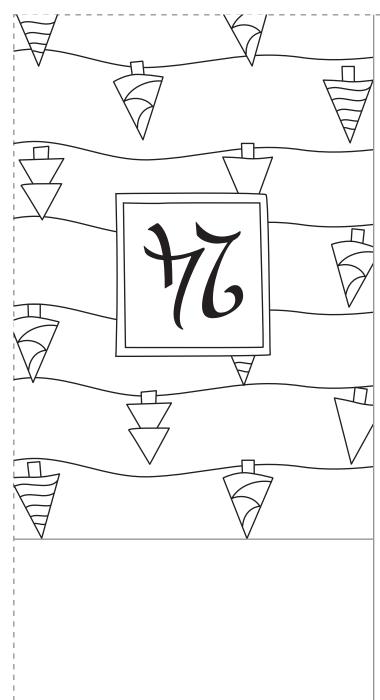
Oh Gott, o Gott, so ein Gedränge! Jetzt will noch ein dritter König hier rein. Können die sich nicht abwechseln? Aber nein, die sind wichtig und berühmt und eigentlich erwarten sie einen roten Teppich! Na, den haben wir hier nicht. Jetzt muss ich wirklich lachen, weil die Könige sich gegenseitig auf ihre langen Mäntel steigen.

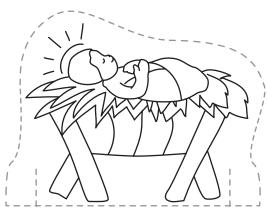
Hört, der König spricht: "Liebe Leute, wir sind von weit her gekommen. Wir kommen von Jerusalem, von König Herodes. Er hat uns gesagt, dass der König der Juden bald zur Welt kommt, und uns in diese Stadt geschickt. Jetzt suchen wir das Neugeborene. Wisst ihr, ob wir hier richtig sind?" Vielleicht gibt es hier ja doch noch einen König, von dem ich noch nicht gehört habe? Eines weiß ich jedenfalls, ihr Könige: Hier seid ihr richtig. Sucht Euch einen guten Platz zum Schlafen, bald ist es soweit!

Lieber Gott,

warten ist manchmal schwer, vor allem, wenn man sich auf etwas freut. Gib uns dann die nötige Geduld. Vorfreude ist so schön! Ein DRITTER KÖNIG kommt zum Stall. Er sucht den neugeborenen König der Juden.







24. DEZEMBER 4. SZENE: IM STALL VON BETHLEHEM

DAS CHRISTKIND IST DA!

Jetzt ist es da, das Kind, auf das wir so lange gewartet haben. Es ist ganz winzig und doch so lebendig. Alles ist dran: Finger und Zehen, Arme und Beine, eine winzige Nase, ein Mund und so schöne Augen! Meinen Atem blase ich zum Kind, damit ihm warm wird und mit meiner weichen Schnauze berühre ich zart den kleinen Kopf. "Jesus" hat Josef gesagt, so soll es heißen, das Gotteskind. Die Engel und die Könige sagen: Es ist ein heiliges Kind, ein Mensch, der Frieden bringt und Heil für alle Menschen auf der ganzen Welt! Das ist ein Fest! Alle Menschen sollen sich freuen und das Leben feiern! Alle, die an ihn glauben, werden immer bei Gott leben dürfen, alle Zeit. Halleluja!

Lieber Gott.

wenn wir heute Weihnachten feiern, dann sei bei unseren Familien und erfülle alle mit Freude über die Geburt von Jesus. Und schenke die Freude auch allen, an die wir denken und die wir im Herzen tragen.

Amen

Das [SUSKIN] liegt nun in der Krippe, in Windeln gewickelt und schläft in seeliger Ruh.



Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR) vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München Generalvikar Christoph Klingan Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich: Stabsstelle Kommunikation, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem EJA, Abteilung Kinderpastoral Realisation des Produkts in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kommunikation, Medienmanagement

Textnachweis: EJA, Abteilung Kinderpastoral (Monika Mehringer, Stefanie Penker), Gemeindereferentin Veronika Bürker Grafik: Freya Huber

UID-Nummer: DE811510756